

Ein Stolperstein erinnert an:

Hans Sippel

Am 20. November 2019 hat die Stolpersteinpatin für ihren Großonkel diese Recherche im Stadtarchiv präsentiert.



Auf dem Stadtplanausschnitt von 1939 ist die Verlegestelle Laerstraße 66 markiert.

Hans Sippel

26. August 1914 – 28. Februar 1941

geboren am 26.08.1914;

Eltern: Johann Gustav Sippel, geboren am 30.01.1883 in Dudenrode (Hessen),
Beruf: Bergmann, gestorben am 03.09.1944 in Bochum,

Katharina Sippel, geb. Käse, geboren am 03.11.1884 in Weißenbach (Hessen),
gestorben am 12.05.1967 in Bochum;

Geschwister: Emilie Auguste Sippel (06.01.1911 – 01.06.1963);

Umzug nach Bochum in die Laerstraße 66 wahrscheinlich im Jahr 1926:

Aufnahme in die Zwischenanstalt Herborn (Zeitpunkt unbekannt);

verlegt und ermordet am 28.02.1941 in Landes-Heil- und Pflegeanstalt Hadamar.
Er wurde Opfer des Euthanasieprogramms der Nationalsozialisten im Jahr 1941, auch
T4 Aktion genannt.

Aktion T4

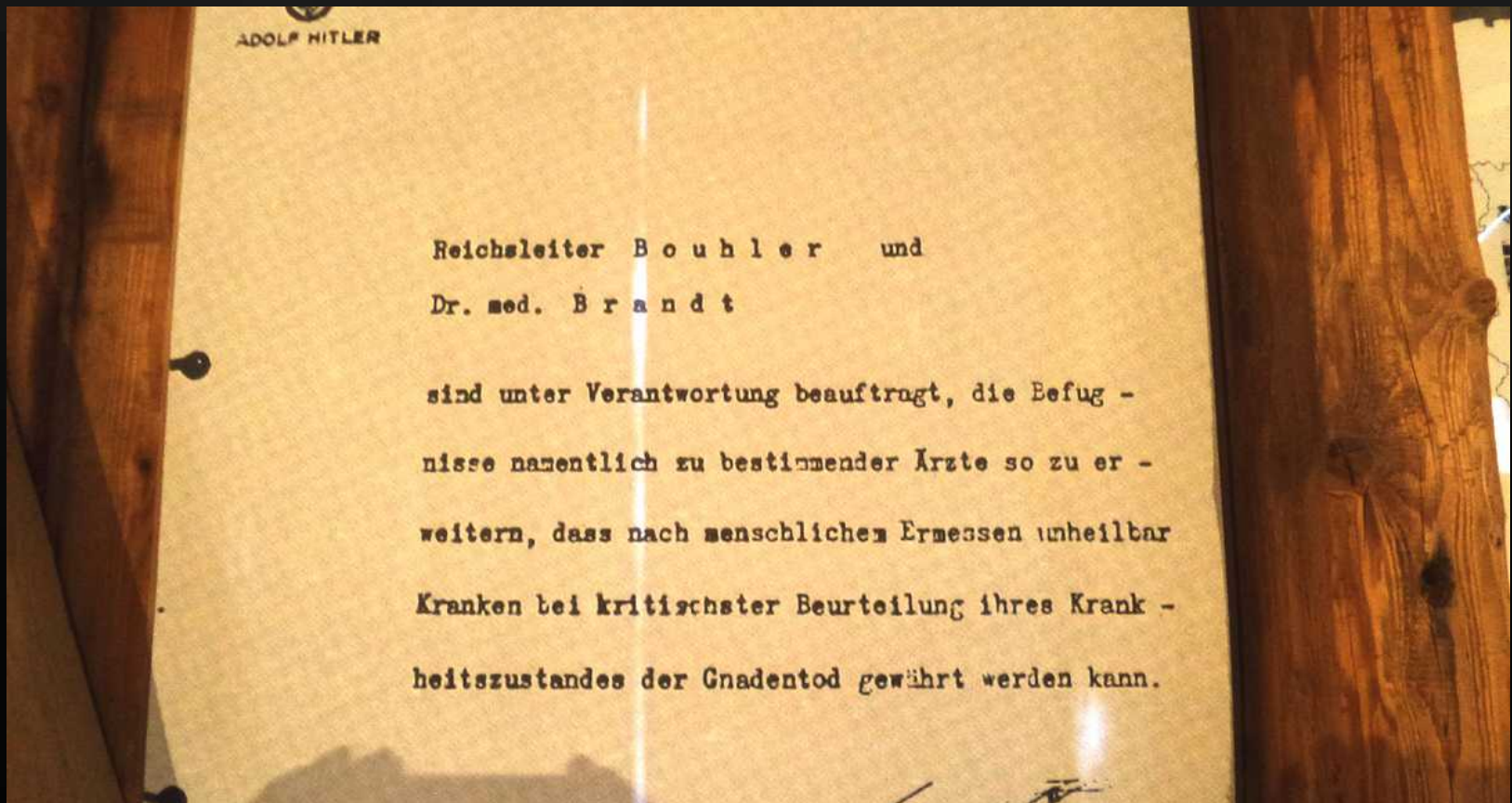
Die T4 Aktion bezeichnet die systematische Ermordung von mehr als 70.000 Menschen mit körperlichen, geistigen und seelischen Einschränkungen in Deutschland. Die erste Mordphase fand in der Zeit von 1940 bis 1941 unter der Leitung der Zentraldienststelle T4 statt. Der Deckname T4 leitete sich durch den Standort der Dienststelle in der Tiergartenstraße Nr. 4 in Berlin ab. Von dort aus wurde die planmäßige Ermordung in Pflege- und Heilanstalten organisiert und veranlasst. Die Entscheidung über Leben und Tod erfolgte nach Aktenlage in dieser Dienststelle, ohne die Patienten gesehen zu haben. Dort wurden Verlegungslisten erstellt und an die betroffenen Anstalten und Tötungsanstalten verteilt.

Leiter der Dienststelle „T4“

Der Leiter der Dienststelle hieß Phillip Bouhler. Dieser und sein Begleitarzt Karl Brandt erhielten bereits am 01.09.1939 als Legitimation für die Morde eine Führerermächtigung, in der stand:

„ADOLF HITLER

Reichsleiter Bouhler und Dr. med. Brandt sind unter Verantwortung beauftragt, die Befugnisse namentlich zu bestimmender Ärzte so zu erweitern, dass nach menschlichem Ermessen unheilbar Kranken bei kritischster Beurteilung ihres Krankheitszustandes der Gnadentod gewährt werden kann.“



Tötungsanstalten in Deutschland

Bernburg (Sachsen-Anhalt)

Brandenburg (Brandenburg)

Grafeneck (Baden-Württemberg)

Hadamar (Hessen)

Sonnenstein (Sachsen)

Hartheim bei Linz (Oberösterreich)

Mordkalender

In Hadamar wurden im Zeitraum
von 13. Januar bis zum 24. August 1941
mehr als 10.000 Menschen ermordet.

Markiert ist ein T4-Transport vom 28. Februar
mit 74 Patienten von Herborn nach Hadamar.

Mordkalender

T4-Transporte nach Hadamar von
Januar bis August 1941

Januar	13	30 Pat. Eichberg
	15	30 Pat. Weilmünster
	17	19 Pat. Kalmenhof
	20	49 Pat. Eichberg
	22	50 Pat. Eichberg
	24	50 Pat. Herborn
	27	76 Pat. Weilmünster
	28	75 Pat. Herborn
	29	72 Pat. Eichberg
	30	78 Pat. Herborn
	31	69 Pat. Weilmünster
Februar	3	75 Pat. Herborn
	6	76 Pat. Weilmünster
	10	71 Pat. Kalmenhof
	13	72 Pat. Herborn
	17	58 Pat. Eichberg
	18	71 Pat. Weilmünster
	19	63 Pat. Eichberg
	20	71 Pat. Weilmünster
	21	74 Pat. Eichberg
	24	72 Pat. Weilmünster
	25	71 Pat. Herborn
	26	69 Pat. Eichberg
	27	72 Pat. Weilmünster
28	74 Pat. Herborn	
März	6	76 Pat. Weilmünster
	7	75 Pat. Herborn
	10	81 Pat. Weinsberg
	11	76 Pat. Kalmenhof
	12	68 Pat. Herborn
	13	63 Pat. Weilmünster
	14	45 Pat. Kalmenhof
	17	70 Pat. Eichberg
	18	98 Pat. Weilmünster/37 Pat. Scheuern
	19	90 Pat. Scheuern
	20	88 Pat. Weilmünster
	21	68 Pat. Weilmünster
	24	25 Pat. Scheuern/64 Pat. Herborn
25	54 Pat. Weilmünster	
28	28 Pat. Wiesloch	
31	53 Pat. Weinsberg	
April	1	91 Pat. Scheuern

Graue Busse

Der Transport wurde mit den sogenannten „grauen Bussen“ durchgeführt, die zur „Gemeinnützigen Krankentransportgesellschaft“ (Gekrat) gehörten.

Eines von zwei Beton-Denkmalen der Grauen Busse stand 2018 in der Gymnasiumstraße in Hadamar. Sein Standort wird zwischen den Tötungsorten gewechselt. (Foto rechts)

Der zweite Bus steht an der ehemaligen Heilanstalt Ravensburg-Weißenau. (Foto unten)



Quelle: Wikipedia-Suche:
Denkmal der Grauen Busse

Busgarage

In Hadamar angekommen, wurden die Busse sofort in die Busgarage gefahren. In der Garage war Platz für drei Busse. Die Patienten mussten in der verschlossenen Garage aussteigen. Dadurch wurde verhindert, dass sie fliehen konnten und die Bevölkerung von der Aktion etwas mitbekam.



Ablauf der Tötung

Nach Ankunft wurde den Patienten ein „normaler“ Anstaltsbetrieb vorgetäuscht. Die Patienten wurden in das Hauptgebäude geführt und dort fand nach Entkleidung eine Aufnahmeuntersuchung durch einen Arzt statt. Dieser Arzt bestimmte auch anhand der mitgeschickten Patientenakte eine plausible natürliche Todesursache, die später auf der Sterbeurkunde eingetragen wurde.

In der Regel wurden die Patienten eines solchen Transportes noch am Tag der Ankunft in der im Keller befindlichen Gaskammer durch Kohlenmonoxid-Gas ermordet.

Treppe und Flur zur Gaskammer



Die Gaskammer

sah aus wie ein Duschaum.



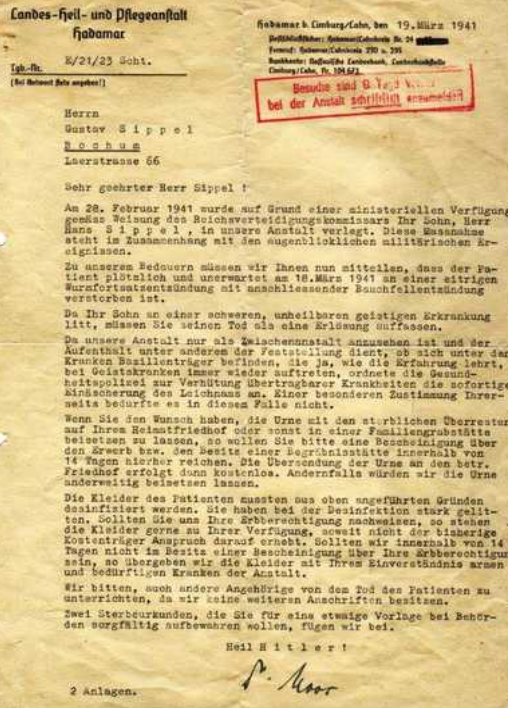
Sektionsraum

Es gab noch einen Sektionsraum mit zwei Seziertischen, auf denen ausgewählte Patienten für Forschungszwecke seziert wurden und ihnen auch das Zahngold entnommen wurde.



Krematorium





„Trostbrief“

Die Eltern erhielten einen so genannten Trostbrief.

Der angeblich krankheitsbedingte Tod von Hans Sippel wurde als Erlösung dargestellt:

Landes – Heil – und Pflegeanstalt

Hadamar

Tgb.-Nr. E/21/23 Scht.

(Bei Antwort stets angeben!)

Hadamar b. Limburg/Lahn, den 19. März 1941

Postschließfächer: Hadamar/Lahnkreis Nr. 24

Fernruf: Hadamar/Landkreis 230 u. 235

Bankkonto: nassauische Landesbank, Landesbankstelle

Limburg/Lahn, Nummer 104673

Stempelabdruck: Besuche sind 8 Tage vorher bei der Anstalt schriftlich anzumelden.

Herrn Gustav Sippel, Bochum Laerstrasse 66

Sehr geehrter Herr Sippel!

Am 28. Februar 1941 wurde auf Grund einer ministeriellen Verfügung gemäß Weisung des Reichsverteidigungskommissars Ihr Sohn, Herr Hans Sippel, in unsere Anstalt verlegt. Diese Maßnahme steht im Zusammenhang mit den augenblicklichen militärischen Ereignissen.

Zu unserem Bedauern müssen wir Ihnen nun mitteilen, dass der Patient plötzlich und unerwartet am 18. März 1941 an einer eitrigen Wurmfortsatzentzündung mit anschließender Bauchfellentzündung verstorben ist.

Da Ihr Sohn an einer schweren unheilbaren geistigen Erkrankung litt, müssen sie seinen Tod als eine Erlösung auffassen.

„Trostbrief“

...

Da unsere Anstalt nur als Zwischenanstalt anzusehen ist und der Aufenthalt unter anderem der Feststellung dient, ob sich unter den Kranken Bazillenträger befinden, die ja, wie die Erfahrung lehrt, bei Geisteskranken immer wieder auftreten, ordnete die Gesundheitspolizei zur Verhütung übertragbarer Krankheiten die sofortige Einäscherung des Leichnams an. Einer besonderen Zustimmung Ihrerseits bedurfte es in diesem Falle nicht.

Wenn Sie den Wunsch haben, die Urne mit den sterblichen Überresten auf Ihrem Heimatfriedhof oder sonst in einer Familiengrabstätte beisetzen zu lassen, so wollen Sie bitte eine Bescheinigung über den Erwerb beziehungsweise den Besitz einer Begräbnisstätte innerhalb von 14 Tagen hierher reichen. Die Übersendung der Urne an den betr. Friedhof erfolgt dann kostenlos. Andernfalls würden wir die Urne anderweitig beisetzen lassen.

Die Kleider des Patienten mussten aus oben angeführten Gründen desinfiziert werden. Sie haben bei der Desinfektion stark gelitten. Sollten Sie uns Ihre Erbberechtigung nachweisen, so stehen die Kleider gerne zur Verfügung, soweit nicht der bisherige Kostenträger Anspruch darauf erhebt. Sollten wir innerhalb von 14 Tagen nicht im Besitz einer Bescheinigung über Ihre Erbberechtigung sein, so übergeben wir die Kleider mit Ihrem Einverständnis armen und bedürftigen Kranken der Anstalt. Wir bitten auch andere Angehörige von dem Tod des Patienten zu unterrichten, da wir keine weiteren Anschriften besitzen.

Zwei Sterbeurkunden, die sie für eine etwaige Vorlage bei Behörden sorgfältig aufbewahren wollen, fügen wir bei.

Heil Hitler!
Unterschrift

2 Anlagen.

Landes-Heil- und Pflegeanstalt
Hadamar

Tgb.-Nr. 21-23 Ge.

(Bei Antwort stets angeben!)

Herrn
Gustav S i p p e l
B o c h u m / W e s t f .
Laerstr. 66

Betr.: Todesfall Hans S i p p e l .

Bezugnehmend auf Ihr letztes Schreiben teilen wir Ihnen mit, dass wir eine Übersendung der Urne des Obengenannten an die von Ihnen gewünschte Friedhofsverwaltung nur dann veranlassen können, wenn Sie uns eine entsprechende Bescheinigung über den Besitz einer Grabstätte auf dem dortigen Friedhof einsenden.
Umgehender Zusendung sehen wir entgegen.

Heil Hitler!



Hadamar b. Limburg/Lahn, den 31. März 1941
Postschließfach: Hadamar/Lahnkreis Nr. 24
Fernruf: Hadamar/Lahnkreis 230 u. 235
Bankkonto: Postf./für Landesbank, Landesbankstelle
Limburg/Lahn, Nr. 104673
*Anfragen sind nur schriftlich an uns zu richten!
Besuche müssen 8 Tage vorher angemeldet werden!*

Urne

Die Familie konnte sich die Urne mit den sterblichen Überresten zusetzen lassen, in der sich aber in der Regel nicht die Asche des Verstorbenen befand.

Landes – Heil – und Pflegeanstalt

Hadamar

Tgb.-Nr. E/21/23 Ge.

(Bei Antwort stets angeben!)

Hadamar b. Limburg/Lahn, den 31. März 1941

Postschließfach: Hadamar/Lahnkreis Nr. 24

Fernruf: Hadamar/Lahnkreis 230 u. 235

Bankkonto: nassauische Landesbank, Landesbankstelle

Limburg/Lahn, Nr. 104673

Stempelabdruck: Anfragen sind nur schriftlich an uns zu richten.

Besuche müssen 8 Tage vorher angemeldet werden!

Herrn Gustav Sippel,

Bochum/Westf.

Laerstr. 66

Betr.: Todesfall Hans Sippel.

Bezugnehmend auf Ihr letztes Schreiben teilen wir Ihnen mit, dass wir eine Übersendung der Urne des oben genannten an die von Ihnen gewünschte Friedhofsverwaltung nur dann veranlassen können, wenn Sie uns eine entsprechende Bescheinigung über den Besitz einer Grabstätte auf dem dortigen Friedhof einsenden.

Umgehende Zusendung sehen wir entgegen.

Heil Hitler!

Unterschrift

Gedenkstätte Hadamar

In Hadamar wurde der ehemalige Anstaltsfriedhof, auf dem 4.000 Mordopfer ruhen, zu einer Gedenklanschaft umgestaltet.





Foto vom 11.11.2019:
Gunter Demnig beim Verlegen
des Stolpersteins





HIER WOHNTE
HANS SIPPEL
JG. 1914

EINGEWIESEN
HEILANSTALT HERBORN
'VERLEGT' 28. 2. 1941
HADAMAR
ERMORDET 28. 2. 1941
'AKTION T4'

Zum Beenden Taste Esc
auf der Tastatur drücken